

# Stärke durch Selbstvertrauen

## Hertie-Stiftung beginnt mit neuem Projekt für Hauptschüler

01. Oktober 2010

Den Führerschein will Kübra machen. Und mehr Selbstbewusstsein gewinnen. Letzteres kann die Hauptschülerin gleich üben: Annegret Spelleken, ihr "Bildungscoach", bittet Kübra auf die Bühne. Sie soll Sevim Kepek interviewen, eine Referendarin an der Hostatoschule in Höchst. Frau Kepek hat es geschafft. Sie hat Abitur gemacht, hat studiert und wird bald Lehrerin sein. Sich kleine Ziele setzen und wenn eines erreicht ist, ein neues anvisieren - so lautet der Ratschlag der Referendarin, die von vielen der Migrantenkinder als Vorbild angesehen wird. Wenn Kübra und die anderen sieben Teilnehmer des Projekts "Stark! Verantworte deine Zukunft" es einmal so weit bringen oder auch nur halb so weit, dann hat die Hertie-Stiftung ihr Ziel erreicht.

Hauptschüler stark machen, so lautet dieses Ziel. Dafür hat sie das ungewöhnliche Projekt vor einem Jahr an einer Berliner Schule begonnen. Nun soll es an der Hostatoschule in Frankfurt-Höchst und an einer Schule in Mannheim weiter erprobt werden. Kübra und die anderen Teilnehmer sollen sich nicht als Rest-Schüler fühlen, sondern innere Stärke gewinnen, die es ihnen ermöglicht, einen guten Schulabschluss zu machen und eine Ausbildung zu finden. Die Hertie-Stiftung setzt dabei auf ein System der persönlichen Förderung. Ein eigens bestellter "Bildungscoach" soll als Vertrauensperson die Schüler, die an dem Projekt teilnehmen, ermutigen, als Gruppe zusammenzufinden und ihre Talente zur Entfaltung zu bringen. Später wird jeder Teilnehmer noch einen eigenen Mentor bekommen.

In Berlin funktioniert das offenbar erstaunlich gut. Die zehn ersten Schüler an einer Kreuzberger Hauptschule hätten schnell zueinandergefunden und sich gegenseitig gestützt und angespornt, berichtet der Berliner "Coach" Ulrich Rüssing. Drei aus der altersgemischten Gruppe hätten jetzt erfolgreich ihren Hauptschulabschluss gemacht: Eine junge Frau lasse sich jetzt zur Bürokauffrau ausbilden, eine zweite gehe auf die Fachschule, und ein junger Mann lerne Koch. Rüssing hält weiter Kontakt zu ihnen, denn das Konzept sieht vor, dass Schüler in den beiden letzten Schuljahren und im ersten Ausbildungsjahr gefördert werden.

Die "Stark"-Schüler an der Hostatoschule in Höchst haben sich schon in den Sommerferien getroffen und gemeinsam etwas unternommen. Jetzt werden sie von Schulleiter Alwin Zeiß im Saal der Schule einzeln auf die Bühne gerufen, wo sie ihre "Stark"-Urkunde in Empfang nehmen. Unten freuen sich Eltern, Geschwister und Mitschüler - denn es ist schon ein Erfolg, ins Projekt aufgenommen worden zu sein. Die Schüler mussten sich bewerben und begründen, warum sie dabei sein wollten. "Kein ‚Stark‘-Schüler läuft hochnäsig herum", sagt "Coach" Spelleken. Die ausgewählten Jugendlichen tragen jetzt vielmehr eine Verantwortung - für ihre Zukunft, aber auch für die Schulgemeinschaft. "Wenn sie stark werden, kann sich das auch auf die anderen Hostatoschüler übertragen", glaubt Schulleiter Alwin Zeiß. In ein, zwei Jahren wird man sehen, ob sich seine Hoffnung erfüllt hat.